

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.
Erscheint jeden Sonntag.

Prämumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:
Jahrespreis 4 fl.
Halbjahrespreis 2 fl.
Vierteljahrespreis 1 fl.
Einzelnr. 10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längste 3 Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreipaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 80 kr.
„Eingekendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.
Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen Rudolf Moske, Gaasleutner & Bogler (Otto Maas) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Wejci; in Frankfurt a. M. G. E. Daube & Comp. Hamburg Adolf Steiner und in Paris die Agence Savoy, Rue-Notre-Dame.

Unser Wochenmarkt.

Wir haben schon öfter darauf hingewiesen, daß unsere Wochenmärkte sich immer kleiner und kleiner gestalten, weil unsere Nachbargemeinden, theils wegen des enorm hohen Marktzeldes, theils aus dem Grunde unsere Wochenmärkte meiden, weil dieselben in vieler Beziehung monopolisiert werden. Daß diese Umstände mit der Vertheuerung der Lebensmittel in engem Zusammenhange stehen, braucht nicht des längeren erwiesen zu werden. Schwaches Angebot steigert stets den Preis. Zu diesen Ursachen der Preissteigerung kommen nun auch noch andere, welche besonders von unseren Hausfrauen wiederholt Gegenstand gerechter Klagen bilden. Besonders sei der Unfug erwähnt, welchen die Verkäufer und Zwischenhändler treiben, auf welche daher die den Wochenmarkt besuchenden Hausfrauen arg grollen.

Bekanntlich dürfen die Verkäufer und Zwischenhändler vor 9 Uhr auf den Wochenmärkten nichts kaufen. Dieses ist jedoch bloß eine Verordnung, welche auf alle erdenkliche Art und Weise ausgepielt wird. Und hier wollen wir die Aufmerksamkeit der Polizei besonders auf den Umstand gelenkt haben, daß die Zwischenhändler sich erstens dritter Personen bedienen, um vor der festgesetzten Stunde schon Aufkäufe vorzunehmen zu können und zweitens, daß die Verkäufer und ihre Vertreter oft in früher Morgenstunde schon an das Ende des Ortes sich postiren und dort die fremden Wochenmarktbesucher aufhalten, um schon dort mit ihnen das Geschäft abzuschließen.

Die Polizeiorgane, welche mit der Ueberwachung der Wochenmärkte betraut sind, müssen diese

Unterhändler, überhaupt das verordnungswidrige Treiben der Verkäufer kennen und sollte man diesen Leuten einmal ordentlich auf die Finger klopfen. Ein paar energische Bestrafungen und den Leuten wird die Lust vergehen, die Anordnungen der Behörden auszuspielen. Die Polizei kann sich auf diesem Gebiete viele Verdienste erwerben, wenn sie ihre Organe anweist, die Manipulationen der Zwischenhändler wachsamem Auge zu verfolgen, damit ihnen das Handwerk gelegt werde, denn die Vertheuerung der Lebensmittel empfinden wir alle ohne Unterschied, besonders aber die Hausfrauen, denen die schwere Pflicht auferlegt worden ist, mit einem bestimmt und knapp zugemessenen Monatsgelde alle Bedarfsartikel für Küche und Speisekammer zu besorgen, von denen daher die hohen Wochenmarktpreise in den Winter-, Frühjahr- und Vor Sommermonaten eine große Kunst im Rechnen fordern.

Nun, dieser Vertheuerung kann, wenigstens insoweit sie von den Verkäufern künstlich hervorgerufen wird, durch ein energisches Auftreten der Polizei ein Ende gemacht werden. Es werden zwar auf diese Weise die Marktpreise nicht so stark herabsinken, als dieses der Fall wäre, wenn durch geeignete Maßnahmen die umliegenden Gemeinden an unseren Ort gefesselt werden würden, aber vergessen wir nicht, daß die meisten der Bewohner unseres Ortes mit den Kreuzern rechnen müssen. Wenn daher eine vom Plage lebende Familie zufolge gesunkener Preise täglich nur 8—10 Kreuzer ersparen kann, so sind dieses in einem Jahre doch 30—35 fl., was unter den heutigen Verhältnissen eine ganz respectable Summe ausmacht.

Wenn wir uns also schon daran gewöhnen müs-

sen, daß das Leben in unserem Orte von Jahr zu Jahr theurer wird, so möge wenigstens die Polizei, als Kontrollorgan der Wochenmarktordnung, alles aufbieten, damit nicht Einzelne, die nur ihren eigenen Vortheil im Auge haben, die Allgemeinheit trotz behördlicher Verordnungen empfindlich schädigen können.

Ein Waisenhaus für Satzfeld.

Ueber Initiative Sr. Hochw. des hies. röm.-kath. Pfarrers und päpstl. Kammerers, Hrn. Emerich v. Csicsak, hat sich ein Comité gebildet, welches es sich für Aufgabe stellt, aus milothätigen Spenden der hies. Bevölkerung einen Fond zu bilden, der, wenn er zur erforderlichen Höhe angewachsen, zur Errichtung eines Waisenhauses in Satzfeld verwendet werden soll. Die Idee ist so edel und lebenswerth, daß sie verdient, in den weitesten Kreisen Anklang und Anhänger zu finden und die Durchführung derselben ist nicht so schwierig, als es im ersten Momente den Anschein hat. Jede Familie, und sei sie noch so arm, kann monatlich 5—10 Kr. entbehren. Viele Kreuzer machen Gulden und in einigen Jahren kann aus diesen Almosen-Kreuzern ein Capital beisammen sein, welches zur Verwirklichung dieser schönen, humanen Idee hinlänglich ausreicht. Dies kann schon der Fall sein, wenn sich ein Drittel der hies. Bevölkerung für diese Idee begeistert und ihr auch noch so geringes Scherflein zur Verwirklichung dieses edlen Zweckes beibringt.

Indem wir unserer geehrten Bevölkerung die Unterstützung dieser humanen Sache innig warm ans Herz legen, veröffentlichen wir im Nachstehenden den diesbezüglich von Seite des Comité's erlassenen Aufruf, der alles Nähere in Bezug auf die Creitung und Fructification des Waisenhausfondes enthält.

Die Redaction.

Feuilleton.

Die Schwiegertochter.

Franz hatte eine glänzende Partie gemacht. Der Sohn eines armen Bauern, hatte er wegen seiner Talente und seines Fleißes auf Kosten des Pfarrers und dann von reichen Gönnern unterstützt, studiren dürfen, hatte nach Vollendung seiner Studien und seiner Praxis in Wien eine bedeutende Stelle erhalten, war in der besten Gesellschaft eingeführt und beliebt und hatte endlich die Tochter eines berühmten und reichen Arztes zur Frau erhalten, mit welcher er so gut lebte, daß er auf dem Gipfel irdischer Zufriedenheit angekommen schien.

Und doch hatte seine Gattin ihn schon einige Male überrascht, wie er eine ängstliche Besonnenheit und Verlegenheit verrathen hatte. Das war jedesmal der Fall, wenn ein alter, dürrig gekleideter Bauernmann, auf einige Minuten bei ihm in seinem Arbeitszimmer gewesen war. Bertha, seine Gattin, fragte, wer der Alte sei, erhielt aber nur die ausweichende Antwort: „Ein Verwandter“.

„Das muß anders werden“, sagte sich Frau Bertha im Stillen; „ich muß der Sache auf die Spur kommen.“ — Nach einigen Wochen (Franz Bertha war eben in der Küche beschäftigt) öffnete sich die Glasthür zum Korridor und schüchtern trat jener alte Mann wieder ein. Ihn scharf musternd, fragte sie: „Zu wem wünschen Sie zu gehen?“

Der alte Mann schaute sie einen Augenblick ganz verwirrt und erschrocken an und stammelte: „Ich — ich — will lieber wieder gehen!“

„Nein, gewiß nicht, lieber Mann“, sagte Bertha erröthend, denn sie schämte sich ihres etwas geschäftlichen Empfanges des Greises. „Wollen sie zu meinem Manne?“

„Ja — ja, gnädige Frau — aber ich kann ja später wiederkommen!“ sprach der Greis, in dessen Gesicht sich eine unheimbare Verlegenheit und ein gewisser Schmerz abspiegelte.

„Nein, nein, bleiben Sie, lieber Mann, kommen Sie herein in die Küche, nehmen sie Platz, mein Mann kann jeden Augenblick kommen.“

Nüchtern dank schaute dem Greis aus den Augen über die Freundlichkeit der Frau; er nahm Platz und Frau Bertha, nachdem sie ihm ein Glas Wein hingestellt hatte, arbeitete ruhig weiter. Nach einer kleinen Weile wandte sich Bertha wieder zu ihm mit der freundlichen Frage: „Sie werden müde sein, haben wohl einen weiten Weg gemacht; woher, wenn ich fragen darf?“

„Von Jodlina!“ erwiderte der Alte zögernd und heftig erröthend.

„Jodlina?“ entgegnete Bertha, „da ist ja, wenn ich nicht irre, mein Mann daheim.“ Ein Gedanke fuhr ihr in diesem Augenblicke blitzartig durch den Kopf. Ihr Mann hatte ihr niemals etwas sagen wollen von seinen Eltern — sollte etwa gar dieser alte Mann — sie wagte nicht auszuwenden, aber wie sie den Greis wieder ansah, so mußte sie sich sagen: Ja, es ist kein anderer, als der Vater meines Mannes, mein Schwiegervater. Mein Mann schämt sich seiner und hat mich im Verdacht derselben Sünde.

In diesem Augenblicke klingelte die Glocke an der Hausthür. Frau Bertha ging rasch zur Küchenthür hinaus, um ihrem Manne, denn er war es, zu öffnen. — Mit tiefem Blick empfing sie ihn und süßte ihn sofort in das Empfangszimmer.

„Franz“, sagte sie mit zitternder Stimme und mit Thränen in den Augen, „Franz, Du hast nicht gut, nicht ehlich an mir gehandelt.“

Bleich und betroffen starrte er sie an. „In der Küche ist ein armer, alter Mann aus Jodlina“, fuhr sie fort.

„Aus Jodlina!“ rief, vor Schrecken erblässhend, ihr Gatte.

„Ja, aus Deiner Heimath; und darf ich wissen, wer's ist?“

„Bertha!“

„Du schweigst. So will ich es selbst Dir sagen: Franz, es ist Dein alter Vater; er ist durch unsere Ehe auch mein Vater geworden, und Du schämst Dich seiner und behandelst ihn so?“

Und mit inniger, unverhohlener Theilnahme fuhr sie fort: Franz, ich muß Dir einen Vorwurf machen. Du setzt nicht so viel Vertrauen in mich, als ich billigerweise erwarten darf, denn Du bist in einem Vorurtheil befangen durch welches Du Dich zu dem Verdachte berechtigt glaubst, auch mich für stolz und eitel zu halten. Was anders könnte Dich sonst bestimmen, Deines Vaters Stand und Herkommen mir zu verheimlichen? Dieser alte schlichte Landmann, der Dir so ähnlich sieht, kann kein anderer sein, als Dein Vater. Anstatt aber als Vater mit uns zu Tische zu sitzen, steht er, zur Seite geschoben, verlegen da. Ihm wird schwer zu Muth sein, aber Dir nicht minder wegen der Vorwürfe und Unruhe Deines Gewissens.

Die Augen des tiefgerührten Mannes füllten sich mit Thränen. „Berthe, Verzeihe, Verzeihe Bertha, ich habe nichts würdig gehandelt, ich habe Dich für hochmüthig gehalten, weil ich es war.“

Bertha fiel ihm in die Knie. „Sofort klist Du mich dem Vater vor und bittest ihm ab.“ Und ihn an der Hand fassend, zog sie ihn mit sich zur Küche hinaus. Dort kniete sie nieder und zog auch ihren Mann zu sich nieder, ergriff die harte, schwielige Hand des Alten, küßte dieselbe ehrfurchtsvoll und bat: „Vater verzeihe und segnet uns!“

Der Greis schluchzte und weinte laut vor Mithung, indem er seine Kinder mit Segensworten überschüttete. Die Köchin schaute mit offenem Munde der Scene zu. „Für drei Personen zu Mittag decken“, befahl jetzt

ft

g

über den Ertheilung

Actienbuch, irt wurden

100000 —
100000 —
12669 54

80233 77
7000 —
5746 94
116297 15
31914 29
30171 42

484033 11

ben

121348 87

121348 87

m. p.

esef m. p.
Satzfeld

Aufruf!

Einer der hervorragendsten Geister des XIX. Jahrhunderts, dessen im Stillen geplante und das Wohl der Menschheit fördernde Schöpfungen bereits die durch ihn unmittelbar oder in Folge seiner Aneiferung ins Leben gerufenen Spitäler, Schulen, Waisenhäuser, Besserungs- und Kinderbewahranstalten allgemein bekannt sind: **Theodosius Florentini**, sprach die bemerkenswerten Worte: **Was bedürfnis der Zeit ist, das ist auch Gottes Wille!** Trotz der auf kulturellem Gebiete errungenen namhaften Fortschritte unseres Jahrhunderts, ist gleichzeitig mit diesem die graue Noth und das bittere Elend allenthalben in Erscheinung getreten. Und da ist es der durch Christus neugeschaffene Humanismus, der in den Opfern der Liebe berufen ist, miltätig zu lindern an den Bitternissen des gesellschaftlichen Lebens. Dieses strebt der vorliegende Aufruf an!

Unter dem noch lebhaften Eindrucke der heil. Mission wende ich mich im Interesse der vater- und mütterlosen Waisen und armen Kinder **Sagfeld's** an Euch, meine in Christus geliebten Gläubigen! Ach, wer ist wohl ärmer, als das verlassene Waisenkind? Auf den gar oft dunklen und gefahrvollen Wegen des Lebens blind oder geblendet, ohne sicher führende Hand, wird es oft zum Fluche und zum Schmutz der Gesellschaft, — während es unter dem Eindruck einer milden und wohlthunenden Erziehung zur Quelle vieler Guten und Götten zu werden vermag. Aus dem Weizenkerne entspringt die goldene Aehre unserer weiten Ebene und gleichwie diese Aehren dem Körper kräftigende Nahrung bieten, so sind es die in das zarte Herz des Kindes sorgfältig gelegten Schätze der Erziehung, die gleich dem Korn des Weizens feind der Seele zur besten Nahrung werden. Denn:

„Wo ich je ein Kindlein finde,
Will ich's lieben, pflegen, lehren.“ (Brentano.)

Euer ist das Verdienst, wenn Ihr meine Worte in Euer Herz und Sinn einschleift. Euch wird werden Gottes vielfacher Segen! Aus unseren Hellen wollen wir ein Obdach bauen den Waisen und den armen kleinen Sagfelds, und diese Zufluchtsstätte der Armen nach dem Namen des bekehrenden göttlichen Kindes

„Jesusen“

nennen. Unter seinen Schutz stellen wir dieses Haus, da nach den Worten der heil. Schrift: „Ihm sind geblieben die Armen und er wird die Stütze der Waisen sein.“ „Tibi derelictus est pauper, Orphanus tu eris adjutor.“

Emerich Csicsáky,
päpstl. geheimer Kämmerer, Pfarrer.

Das unterfertigte Comité hat es sich zur Aufgabe gestellt, bei der Verwirklichung des angedeuteten hehren Zieles behutsam mitzuwirken, und indem es die im obigen Aufruf bezeichneten Bestrebungen vollkommen billigt, hat es gleichzeitig das Folgende festgestellt:

I. Die Vorsteherung der Großgemeinde **Sagfeld** unterstützt das Comité in seinen Bestrebungen um die Erreichung des sich gestellten hehren Zieles.

II. Die Familien der Großgemeinde **Sagfeld** werden ersucht, jede **Monat** je **ein** Familienmitglied je einen Kreuzer zu dem bezeichneten Zweck zu spenden.

III. Die einzelnen Spenden werden durch, von der Gemeindevorsteherung zu bezeichnende Einsammler, in jedem Viertel der Gemeinde eingesammelt und behufs Fructifizierung in der **Sagfelder Sparkassa** dem Pfarramte eingeliefert.

IV. Nach Ablauf jeden Vierteljahres kommen die Mitglieder des Comité's zu einer Berathung zusammen und legen über die eingeflossenen Geldbeträge für die Deffentlichkeit genaue Rechnung.
Gottes Segen sei über dem Werke und über seine Schöpfer!

Sagfeld, am 9. Febr. 1899.

Dr. Csávosy Ignác Hon.-Oberstuhl.	Csicsáky Imre , päpstl. geh. Kämmerer, Pfarrer.	Förös József , Oberstuhlschreiber.
Leitich Antal , Bürgerfchul-Direktor.	Scherha György , Elementarfchul-Direktor.	Trésh József , Rechner.

die Herrin des Hauses der Dienstmagd, welche sich eilig entfernte, den Auftrag zu vollziehen.

Nach dem Mittagessen fuhren alle Drei in der Stadt umher, und es wurden Einkäufe gemacht, um der Mutter und den Schwestern mit einer Bekleidung eine freudige Heberauskunft zu bereiten. Gegen Abend geleiteten dann die Kinder ihren alten Vater noch eine Strecke auf den Heimweg und der Abschied vollzog sich in herzlich kindlicher Weise.

Einige Wochen nach diesem Vorgange reisten die beiden Ehegatten nach **Jodina**, woselbst die alten Eltern überglücklich ihrer Ankunft entgegenzusehen, sowie ihre beiden Töchter, hoch erfreut und belommen zugleich, ob des vornehmen Besuches.

Am nächsten Morgen besuchten sie die Dorfskirche und sprachen dann beim Pfarrer vor, demselben, welcher einst Franz gelautet und hauptsächlich das Studiren ihm ermöglicht hatte. Der alte Vater aber wußte seiner Freunde über die gute Schwiegertochter keine Grenze; zudem hatte sie ihm ja auch seinen verlorenen Sohn wiedergewonnen.

So lehrte das Glück und die volle Zufriedenheit einer ganzen Familie zurück durch die Vermittlung einer guten edlen Frau. Wäre sie nicht eine solche gewesen, so hätte voraussichtlich ihr Mann aus verwerflicher Scham kurzweg seine Eltern verläugnet, und die Vorwürfe seines Gewissens würden ihm sein Leben verbittert und sein Weib unglücklich gemacht haben; denn, das vierte Gebot und der an ihm hängt, bleibt für immer bestehen.

Wochen-Chronik.

Fahrordnung des Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. October 1898).

Ankunft der Züge in Sagfeld.

In der Richtung nach **Budapest**: Personenzug Nr. 709 um 10 U. 21 M. Nachts. — Omnibuszug Nr. 741 um 6. U. 48 Min. Früh. — Schnellzug Nr. 703 um 8 U. 37 M. Früh. — Personenzug Nr. 711 um 10 U. 22 Min. Vormittags. — Schnellzug Nr. 707 um 2 U. 35 M. Nachmittags. — Personenzug Nr. 775 um 5 U. 22 M. Nachmittags.

In der Richtung nach **Orsova**: Personenzug Nr. 710 um 11. 22 M. Morgens. — Personenzug Nr. 714. um 7 U. Früh. — Personenzug Nr. 712 um 4 U. 25 M. Nachmittags. — Schnellzug Nr. 704 um 7 U. 18. Abends. — Schnellzug Nr. 108 um 1 U. 07 M. Nachmittags.

Fahrordnung

der

Torontärer Lokalbahnlinie N.-Beeskerek-Isombolva

Abfahrt von **Isombolva**:

(Staatsbahnhof).

Personenzug Nr. 1. um 5 U. 5 M. Früh. — Personenzug Nr. 7 um 11 U. Vormittags. (Verfährt nur bis **Gene**). — Gemischter Zug Nr. 11. um 5 U. 33 M. Nachmittags.

Ankunft von **N.-Beeskerek**:

(Staatsbahnhof).

Personenzug Nr. 2 um 6 U. 48 M. Früh. — Personenzug Nr. 6. um 12 U. 3 M. Nachmittags. — Gemischter Zug Nr. 12 um 4 U. 33 M. Abends.

Die **Sundemarken** für das Jahr 1899 sind bereits angelangt und werden demnächst im Wege des hies. Polizei-Commissariates zur Vertheilung gelangen.

Sagfelder Josef-Jahrmarkt. Der **Sagfelder Josef-Jahrmarkt** sollte, wie wir seimezeit berichteten, über Ansuchen der **Sagfelder Gewerkecorporation** beim Handelsministerium, heuer sowohl, als auch in Zukunft, 8 Tage nach dem **Temesvárer Frühjahrs-Jahrmarkt**, d. i. am 24., 25. und 26. März abgehalten werden. Das Handelsministerium hat nun dieser Tage entschieden, daß dieser Markt am 10., 11. u. 12. März l. J. abgehalten sei.

Die Sagfelder „Gannonia“ Dampfmühl-Rähten-Gesellschaft hielt am letzten Sonntag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Saale des Hotel „Schaff“, ihre ordentl. Jahres-Generalversammlung ab, welche seitens der Aktionäre sehr zahlreich besucht war. Zum Präses ad hoc wurde **Dr. Josef Reichardt**, zum Schriftführer **Hr. Johann v. Gheffes** gewählt. Die Tagesordnung wies nichts Belangreiches auf und wurden sämtliche Beschlüsse einstimmig gefaßt. Dem Direktionsberichte entnehmen wir, daß dieses noch junge Industrie-Unternehmen unter der gewissenhaften und rationellen Leitung seines Direktors, **Hrn. Mathias Babcsányi**, einen fortwährenden Aufschwung zu verzeichnen hat und weist die Bilanz, trotz der fortwährenden Investitionen und Verbesserungen, einen Reingewinn von 2188 fl. 96 kr. auf, von welchem die Generalversammlung beschließt, 2 fl. pro Aktie als Dividende zu vertheilen und den Rest dem Reservefonds einzuverleihen. In Ermangelung weiterer Verhandlungsgegenstände erreichte die Generalversammlung nach kurzem Verlaufe ihren Abschluß.

Todesfall. Am 20. d. M., Früh 2 Uhr, ist hier nach kurzem Leiden ein alter Bürger unseres Ortes, **Schmiedemeister, Michael Kovács**, in seinem 54. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war ein fleißiger Gewerbetreibender, ein guter Gatte und Familienvater und ein beherber, ehrenhafter Charakter in seinem ganzen Thun und Lassen. Er besaß die Achtung und Sympathien seiner Mitbürger im reichsten Maße, was sich auch bei dessen am 21. Febr. l. J., Nachmittags 4 Uhr, stattgehabten Leichenbegängnisse ekklatant bekundete, an welchem sich alle Schichten der hies. Bevölkerung in überaus zahlreicher Weise betheiligten. Möge dem Verbliebenen die Erde leicht sein! Friede seiner Asche!

Tanz-Schule. Der hies. Tanzlehrer, **Hr. Karl Franz**, eröffnet am Montag, den 6. März l. J., einen gewöhnlichen Tanzkurs. Wir verweisen diesbezüglich auf die Annonce in heutiger Nummer unseres Blattes.

Antoniusbrod. In der zwölften Woche sind in der h. Antoniusbrücke 7 fl. 80 kr. durch die Barmherzigkeit der guten Seelen eingekommen, wofür 60 Stück zu ein Kilo h. Antoniusbrod unter den Armen vertheilt worden ist. Gott segne diejenigen, die sich der Armen erbarmen. (NB. Insgesamt sind seit Einführung dieser Institution für 550 fl. 9 kr. 3661 Kilo Brod vertheilt worden.) **Isombolva 1899, den 25. Febr.** **Emerich Csicsáky**, päpstl. Kämmerer, Pfarrer.

Die Göbäer Notársstelle wird demnächst definitiv besetzt werden und hat der Verwaltungsausschuß des Torontärer Comitates angeordnet, daß dem bisherigen subtit. Notár, **Hrn. Johann Rieß**, der auch die meisten Chancen hat, definitiv gewählt zu werden, und auch seine Angelegen bisher stets miltäthast versehen hat, vom 1. Dezember v. J. ab das volle Gehalt ausbezahlt werde.

Neuer Matrikelführer-Stellvertreter. Der Minister des Innern hat den subtit. Vicenotár in **N.-Tóberg**, **Peter Gerhardt**, zum Matrikelführer-Stellvertreter ernannt.

Gemeindekanzlisten-Wahl. In **Szt.-Hubert** fand am 22. d. M., unter Vorsitz des **Hrn. Oberstuhlschreibers, Josef v. Förös**, die Wahl eines Gemeindekanzlisten statt, auf welche Stelle **Ignaz Stumpfer** aus **Bereg** gewählt wurde.

Tranernachricht. In **Beeskerek** ist der Gemeindefchullehrer, **Franz Brevis**, nach 35-jähriger glücklicher Ehe, am 20. d. M., im 70. Lebensjahre selig im

Herrn entschlafen. Der Verbliebene war eine Zierde des Torontärer Lehrerstandes; ganz in seinem Berufe aufgehend, war er ein Muster der Pflichttreue, ein liebender Vater seiner Zöglinge, von Allen geliebt und hochgeschätzt, die ihn gekannt. Er hinterläßt eine betrubte Witwe: **Hedwig Brevis** geb. **Ványi** und einen Sohn, den **Nyerdér Seelberger** und früheren hies. Kaplan, **Wilhelm Brevis**. Das Leichenbegängnis des Verbliebenen fand Mittwoch Nachmittags in **Beeskerek** nach röm.-kath. Ritus unter enormer Betheiligung der Bevölkerung statt. Friede seiner Asche!

Veränderung im kath. Alerus. S. **Erzengel** Diözesanbischof, **Alexander v. Deseffy**, transferirte den **N.-Tóberger** Pfarrer, **Wendelin Ohsenfeld**, in gleicher Eigenschaft nach **Friedort**.

Ernennung. Der Justizminister hat den **N.-Beeskereker** praktischen Advokaten, **Dr. Pami Demkó** jun., zum hies. Notár in **Dóva** ernannt. Der Ernante ist der Sohn des Abgeordneten von **N.-Beeskerek**.

Folgen eines Konzertgespräches. Aus **N.-Sikluda** wird gemeldet: **Marzella Lindh** und **David Key** gaben vorgestern hier ein Concert. Während der Vorträge machte ein Herr laut irgend eine Bemerkung, was ihm ein anderer erregt verwies. Im nächsten Momente fielen Ohrfeigen und heute fand in Folge dessen ein Säbelduell statt, bei dem beide Gegner ziemlich schwer verwundet wurden. Das Refortee im Concertsaale erregt begriffliche Sensation, da diese Nummer nicht auf dem Programm gestanden hatte.

Zwei Blutthaten. Aus der Torontärer Gemeinde **Dobricza** wird gemeldet: **Johann Nagy**, der mit seiner jungen Frau oft Streit hatte, kam gestern Vormittags unerwartet nach Hause und fand die Frau im Bette, während in der Küche der Brodteig ausgegossen lag. Hierüber gerieth nun Nagy derart in Wuth, daß er die Frau überfiel und sie nach einem furchtbaren Kampfe erdroffelte. Dann stellte er sich selbst der Genadmernie. — In **Dóva** während des Kartenspiels wegen fünf Kreuzer einen Streit, welcher derart ausartete, daß der ältere Bruder den jüngeren mit stümmelieben niederstreckte, so daß er nach einigen Stunden seinen Geist aufgab.

Die Affentirungen verschoben. In Angelegenheit der diesjährigen Affentirungen hat **Honvobminister, Baron Gheffes**, folgenden Erlaß an die Municipien gerichtet: **Z. 1297/Präs. 99.** In Angelegenheit der Inauguration der Vorarbeiten für die Refortierungen pro 1899 verführe ich hiemit im Anschluß an meinen Erlaß **Z. 49.000** vom 6. September 1898 und auf Grund eines Beschlusses des Ministerrathes, daß die diesjährigen Hauptaffentirungen vorderhand bis auf weitere Verfügung verschoben werden. Dieweil sind die Refortierungs-Bezirksämter sofort zu verständigen. **Budapest, den 19. Febr. 1899.** **Gheffes** v. **p.**, **Honvobminister.**

Der Knabe „aus der Fremde“. Eine **Temesvári-Josefstädter** Polizeipatrouille gewahrte bei ihrer nächtlichen Streifung vor einem Hanshore einen 7-8-jährigen, in Lumpen gehüllten Knaben, welcher halb erstarrt dort Schutz suchte. Man brachte den Knaben sofort in die Wachtstube und labte ihn dort mit Speise und Trank, worauf der Kleine erzählte, daß er im Auftrage seiner Großmutter die Wanderung aus **Gheffes** nach **Temesvár** antret, um den hier beschäftigten Vater aufzuholen. Den ganzen Tag irrte er hungernd und frierend in der Josefstadt umher, bis er vor jenem Hanshore endlich total erschöpft zu Boden sank. Die Josefstädter Stadthauptmannschaft hat für die Pflege des Verlassenen Sorge getragen und zugleich die **Gheffes** in der Gemeinde-Vorsteherung von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt.

Hebammenkurs. An der königlichen ungarischen Landes-Hebammenanstalt zu **Szegedin** finden die Einschreibungen für den nächsten ungarisch-deutschen Lehrkurs vom 1. bis 10. März l. J. statt. Bei der Aufnahme sind vorzuzeigen: ein Geburtschein, ein Zuständigkeits-, ein Sitten- und ein ärztliches Zeugnis.

Südungarischer Bauernverein. Im Anhang zu unserem Berichte in letzter Nummer über die Generalversammlung des „Südungar. Bauernvereines“ haben wir folgendes Wahlergebnis zu melden: In den Auswahlen wurden gewählt: die Herren: **Wilhelm Mühle (Temesvár)**, **Jakob Schünichen (Fehérvárad)**, **Johann Oberding (Göbä)**, **Lorenz Rittinger (Dócs)** und als Mitglied an Stelle **Julius v. Gheffes**, der resignirt hatte, **Baron Georg Stofanovits**. Als Aufsichtsräthe wurden gewählt: für **Temes**: **Josef Jung (Detta)**, **Peter Ackermann (Barács)**, **Josef Gabriel (Mergfalva)**, **Johann Gisele (Zádorlak)**, **Baron Georg Rajasich (Zolya)**, **Berndinand Böhm (Weißeg)**; für **Torontál**: **Josef Trésh (Isombolva)**, **Jakob Neurohr (Grabacs)**, **Heinrich Hergat (Nagygy)**, **Johann Anheuer (Hippács)**, **Jakob Feimer (Tor.-Ezecsány)**, **Anton Rindl (Böga-Ezt.-Gyögy)**, für **Bacs-Bodrog**: **Stefan Bahler (Apatin)**, **Mathias Rausch (Gsonoplaya)**, **Dr. August Baktora (Beigl. Ezt.-Joan)**, **Josef Tóth (Kernpaja)**, **Johann Brenner (Bistny)** und **Josef Stavely (Barabany)**.

Gefährliche Zigaretten. Aus **Triest** wird berichtet: Der Buchbinder **Beruzzi** kaufte in einer hies. Tabaktrafik Drama-Zigaretten. Eine von diesen entwickelte, als er sie rauchte, Funken, weshalb der entsetzte Buchbinder sie wegwarf. Als die Zigarette den Boden berührte, explodirte sie heftig. Die Finanzdirektion verfügte die amtliche Verriegelung der Packete mit Drama-Zigaretten in sämtlichen Trafiken, stillte den Verkauf und wird, um das Geheimniß aufzuklären, eine weitgehende Untersuchung veranlassen.

Vom Amtsdienere zum Regierungsrath. Aus **Wien** wird geschrieben: Der pensionirte Professor der **Wiener Handelsakademie**, **Regierungsrath Georg Kollmer**, ist im 82. Lebensjahre gestorben. Kollmer war nach Abschluß seiner Militärdienstzeit Amtsdienere in **Tri.**

Böthen; in Folge seiner schönen Handschrift erhielt er die Professur für Kalligraphie und wurde in diesem seinem Amte mit dem Titel eines Regierungsrathes ausgezeichnet.

Δ **Jahrmärkte** finden statt: In N.-Komló, 3 am 4. und 5. März; in Döbör am 4. u. 5. März; in Fejérváralja am 5.—7. März l. J.

Bevölkerungs-Bewegung

beim

Hausfelder kön.-ung. Matritelante

Für die Zeit vom 18. Feber 1899 bis 25. Feber 1899.

Geburten:

Josef Korcsill 1 Mädchen. — Mathias Wagner 1 Knabe. — Johann Dentler 1 Mädchen. — Ernst Mackfaller 1 Mädchen. — Katharina Behlen 1 Mädchen. — Michael Seiber 1 Knabe. — Josef Erhardt 1 Knabe.

Gestorben:

Michael Konrad, 54 Jahre alt, Lungenschwindsucht. — Anna Müller, 12 Jahre alt, Lungenerkrankung. — Peter Kler, 2 ein halb Jahre alt, Mädeln. — Susanna Hegler geb. Strauß, 60 Jahre alt, Schlag. — Witwe Katharina Angewin geb. Spuhler, 43 Jahre alt, Tuberkulose. — Witwe Barbara Wechselberger geb. Gerberholz, 87 Jahre alt, Schlag.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Bollaf.

Hausfeld, am 25. Feber 1899.

Unter verschiedenen Schwankungen erhielten sich sowohl in Weizen, als auch in Mais, die vorwöchentlichen Preise bei dringender Abgabe und schwacher Nachfrage. Beide Getreidearten wurden um einige Kreuzer billiger abgegeben.

Hausfelder Marktpreise sind:

	von	bis
Weizen	fl. 9.10	9.20
Mais	fl. 3.90	—
Woggen	fl. —	—
Haber	fl. —	—

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Offene Sprechhalle*)

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise anfrichtiger Theilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, resp. Vaters, Bruders, Schwagers, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Michael Konrad

Schmiedemeister

von allen Seiten entgegengebracht wurde, insbesondere aber für die so überaus zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse, sagen wir allen Freunden, Bekannten und Mitbürgern, speziell aber der „Hausfelder Volksbank“ für die schöne Kranzsende, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Hausfeld, am 22. Feber 1899.

Ww. Anna Konrad

geb. Laitter
als Gattin, im Namen aller
übrigen Verwandten.

Köszönetnyilvánítás.

Mindazok a kik felejthetlen férjem temetése alkalmával személyes megjelenésükkel fejezték ki a nagy fájdalom enyhülésére szolgáló részvételüket, fogadják ezen az úton legforróbb köszönetemet.

Ozv. Körösi Szabó Jánosné.

*Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Stehenden übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.

Tanz-Schule.

Erlaube mir hiemit dem hochgeehrten P. T. Publikum Hatzfeld's zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich demnächst einen 6-wöchentlichen

Tanz-Kurs

im Saale des Hrn. Mathias Blum eröffnen werde. Dasselbst wird nur gründlicher Unterricht für Herren und Damen erteilt, u. zw. Positionen, Schritte, Körperhaltung, und Anstandslehre; sodann: Quadrille, Lancier, Csárdás, Pas de quatre, Pas de Patineurs, sowie sämtliche Rundtänze, auf Verlangen auch Magyar-Kör.

Separat-Lektionen werden nach Wunsch in- und ausser dem Hause erteilt.

Die Einschreibungen finden am **Sonntag, den 5. März l. J., Nachmittags von 3—5 Uhr**, statt, Beginn des Unterrichtes Montag den 6. März l. J., von 8—10 Uhr Abends.

Hochachtungsvoll
KARL FRANZ
Tanzlehrer.

Anzeige.

Wir beehren uns hiemit einem p. t. Damen-Publikum von Hausfeld und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß wir in Hausfeld, S.-Nr. 270, Lotzringergasse, eine

Damenschneiderei- und Weißwäsche-Näherei

eröffnet haben, in welcher wir Damenkleider, sowie Damen- und Herren-Wäsche, nach den neuesten Modejournalen billigt und prompt verfertigen werden.

Wir bitten um Zuwendung recht zahlreicher Aufträge und zeichnen

Hochachtungsvoll
Elise Schwarz u. Mariška Jung.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Viniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei

Josef v. Zedl, Apotheker in Budapest.
Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der wisse jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
J. Ad. Richter & Co., t. u. f. Hoflieferanten, Rudolfsstadt.



1576 sz.

1899.

Pályázati hirdetmény.

Torontálvármegye zombolyai járásában levő szt. huberti körorvosi állásra ezenel pályázatot hirdetek és felhívom a pályázni kívánókat hogy az 1883 évi I. t. cz. 9 §-a és az 1876 évi 14 t. cz. 143 §-a értelmében felszerelt pályázati körvényeiket hozzám f. hó márczius 10-ig adják be, mert a később érkezők figyelembe vétetni nem fognak.

Ezen körorvosi álláshoz Szt.-Hubert-község székhelyen kívül még Károlyliget és Seultour községek tartoznak.

Ezen állással egybekötött javadalmas az a következő:

- 1.) Évi fizetés 800 frt.
- 2.) Látogatási díj nappal 30 kr.
- 3.) Látogatási díj éjjel 60 kr.
- 4.) Kisebb mütétért 1 frt.
- 5.) Nagyobb mütétért 2 frt.
- 6.) Halottkémelésért esetenként 30 kr.
- 7.) Hüsszemleért ha esetleg ezzel a körorvos megbiztaték a megyei szabályrendeletben megállapított díjak szedhetők.

A körorvos köteles a vagyontalanokat díjtalanul kezelni továbbá a torontál vármegyei orvosok nyugdíjgyülemébe belépni.

Megjegyeztetik hogy a körorvosi székhelyen rendes gyógyszerár van.

Zsombolyán, 1899. évi februar 11.

Fóris József

főszolgabíró.

10182 szám

tkv. 1898.

Árverési hirdetmény.

A zombolyai kir. jbiróság mint tkvi hatóság közhírré teszi, hogy a merczyfalvai takarékpénztár végrehajtatójának Aragyan Péra r.-kécsai lakos végrehajtástszenvetettelleni 500frt, 500frt, 500 frt, 500frt tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. jbiróság mint tlkkönyvi hatóság területén fekvő, a kécsai 646 sztjkvben A I 4 sor 2739 hrsz. a Aragyan Péra tulajdonán felvett ingatlan 251 frt kikiáltási árban, a kécsai 671 sztjkvben A I 1—4 sor alatt felvett 1080, 1614, 2066, 2433, hrsz. a ingatlanból, Aragyan Perát megillető fele része 551 frt kikiáltási árban a kécsai 878 sztjkvben A I 1—4 sor alatt felvett 1186/a 1308/b 1841/b 2699/c hsz. a ingatlanból Aragyan Péra recte Jovát megillető 1/4 rész 273 frt kikiáltási árban a kécsai 1331 sztjkvben A I 1—4 sor alatt felvett 1177/b 1312/b 1841/b 2699/b Aragyan Perát (Jovát) megillető 1/4 része 351 frt kikiáltási árban R.-Kécsán a községházánál még pedig az ezenel csatlakozottnak kimondott Dr. Dobrov Ede 325 frt s jár. Aragyan Szávanak 400 frt, 550 frt, s jár. iránti követelése perjámos-haulikfalvai tpenztárnak 360 frt s jár. 150 frt s jár. 50 frt s jár. iránti követelése behajtása tekintetében is Wolf Jakob ügyvéd 50 frt s jár. iránti követelése behajt. tekintetében is 1899. évi márczius hó 9. napjának délelött 10 órakor birói végrehajtási árverés alá fog boosajtatni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy óvadékképesnek nyilvánítt értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a biróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgálatni

Vevő köteles a vételárát 3 egyenlő részletben és pedig az elsőt 1 hó a másodikát 2 hó és a harmadikat 3 hó mindíg az árverés napjától számított 5% kamattal együtt a zombolyai kir. adó mint letét pénztárnál lefizetni és a vétel után járó kincstári illetéket viselni.

A bánatpénz az első részletben fog bezsámíttatni. Az árverés feltételek a fennebieken kívül a következők.

Vevőnek a vételi bizonyítvány csak az esetben fog kiadatni ha az árverés napjától számított 8 nap alatt előterjesztés illetve 15 nap alatt utó ajánlat nem tétetik.

A tulajdonjog a vevő javára csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog bekebelezettni. A menyiben vevő az árverési feltételeknek eleget nem tenne ez általa megvett ingatlan bármely érdekelt fél kérelmére és veszéljére és bánatpénzének elvesztése mellett ujjonnan el fog árvereztettni.

Az árverés elrendelése a tjkvben feljegyeztetik elenfolyamodási költségek 9frt 56 kr. állapíttatnak meg. Zsombolyán, 1898. évi december hó 23-án.

A kir. jbiróság mint tlkvi hatóság.

Geschäfts-Uebernahme.

Beehre mich, einem p. t. Publikum Hatzfeld's und Umgebung höflichst anzuzeigen, dass ich das im Demel'schen Hause, I. Trier'sche Gasse, neben dem „Handels- und Gewerbe-Casino“ befindliche

MODISTEN-GESCHÄFT

meiner verstorbenen Schwägerin BARBARA GÖTTER übernommen habe und selbes unter meiner eigenen Firma in vergrößertem Massstabe weiterführen werde.

Ich habe die Modisterei mehrere Monate hindurch in einem der ersten Wiener Mode-Salons erlernt und bin in der Lage, sowohl **Neuarbeiten**, als auch **Modernisirungen** zur besten Ausführung zu bringen. Desgleichen habe ich zur Frühjahrs- und Sommer-Saison in Wien grössere Einkäufe in

Damen- und Kinderhüten

bewerkstelligt, die ich zu billigsten Preisen abzugeben in der Lage bin.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute, solide und geschmackvolle Arbeit meine hochgeschätzten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen und bitte ich um Zuwendung recht zahlreicher Aufträge.

Hochachtungsvoll

Barbara Götter.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir behren uns Euer Wohlgeb. die ergebene Mittheilung zu machen, dass wir am hies Platze, im Leiherschen Hause, eine nach **grosstädtischem Style den modernsten Anforderungen vollkommen entsprechend** eingerichtete

Spezialitäten-, Kurz-, Band-, Tapissiererei-, Confections-, Galanterie-, Schuh- & Modewaarenhandlung

als Zweigggeschäft unserer in Temesvár bestehenden Centrale errichtet haben und am 1. März 1. J. eröffnen werden.

Gestützt auf die in den grössten **Städten Ungarns und des Auslandes** erworbenen Fachkenntnisse, ferner durch aussergewöhnlich vortheilhafte Bezugsquellen, sind wir in der Lage, unsere geehrten Kunden auf das **Billigste und Beste zu bedienen.**

Wir laden Sie daher höfl. ein, bei Bedarf, im eigenen Interesse, uns zu beehren, und sind wir davon überzeugt, dass wir unsere geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufriedenstellen werden.

Nachdem wir, mangels eines ähnlichen Geschäftes in Zombolya, mit Bestimmtheit voraussetzen, dass speziell dem geehrten Damenpublikum sich die schönste Perspective zur mühelosen Anschaffung allerneuester Hochmodeartikel bietet, glauben wir einem allgemeinen Bedürfnisse mit unserem Unternehmen entsprochen zu haben.

Wir bitten um geneigte Unterstützung unseres Unternehmens und zeichnen

Hochachtungsvoll

Brüder Kovács

Erstes Spezialitäten-, Kurz-, Band-, Tapissiererei-, Confections-, Galanterie-, Schuh- & Modewaarenhaus.

KATHREINER'S

Kneipp-Malz-Kaffee.



Großmütterchen mein Kneipp!

Beliebtestes Kaffeegetränk in Hunderttausenden von Familien. Bewährt seit Jahren als vorzüglichster Zusatz zum Bohnenkaffee. Aertzlich empfohlen für Kinder, Bleichsüchtige, bei allen Nerven-, Herz- und Magenleiden als einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee.

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Porträt-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern

für nur fl. 7.50

als kaum der Hälfte des Werthes der blossen Herstellungskosten

Ein Porträt in Lebensgröße

(Brustbild)

in prachtvollem, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen

dessen wirklicher Werth **mindestens 60 Mark** ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer **selbst längst verstorbener Verwandten oder Freunde** machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung**, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigen Preisen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einsendung des Betrages entgegengenommen von der

Porträt-Kunst-Anstalt

„KOSMOS“

Wien, Mariahilferstrasse 116.

Für vorzüglichste gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

22 7

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

fl. 2.50 aus gutem	echter Schafwolle.
fl. 3.10 aus guter	
fl. 4.80 aus guter	
fl. 6.00 aus feiner	
fl. 7.75 aus feiner	
fl. 9.00 aus feiner	
fl. 10.50 aus feinstem	
fl. 12.40 aus englischer	
fl. 13.95 aus Kammgarn	

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in B ünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreu. Li. feung. **Privat-Kunden Achtung!** Nur direct wird preiswert eingekauft. Zur Aufklärung und zum Beweis folgendes: Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest, gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche, na bestehende Geschenke: Bei Abnahme von 6 W. fl. 10.— ein Anzug fl. 1.— einen Anzug fl. 2.— einen feinen Anzug ganz umsonst. Ausserdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3.— per Meter u. 20%. Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauft.